

Liebe Eltern und Besucher,

**HERZLICH
WILLKOMMEN
IN UNSERER
KINDERTAGESSTÄTTE
„SPATZENNEST“**



Gliederung

1. Unsere Kita stellt sich vor
2. Inhalte des sächsischen Bildungsplanes
3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
4. Unsere Grundsätze
5. Unseren Heimatort entdecken, erleben und mitgestalten
6. Eingewöhnungszeit
7. Schulvorbereitung/Kooperation mit der Grundschule
8. Pädagogische Arbeit im Hort
9. Rolle der pädagogischen und technischen Kräfte
10. Zusammenarbeit mit den Eltern
11. Beschwerde- und Beteiligungskonzept
12. Qualitätssicherung
13. Anhang
 - Gesetzliche Grundlagen
 - Kooperationsvertrag
 - Schließzeiten

1. Vorstellung

Zunächst möchten wir Ihnen unser Haus für Kinder genauer vorstellen.

Die Kindertagesstätte liegt inmitten unseres schön gepflegten Dorfes, ca. 40 m von der Hauptstraße entfernt. Umgeben ist sie von schmucken Eigenheimen, dem Dorfladen, dem Feuerwehrdepot, großen Feldern und Wäldern.

Am 2. April 1941 weihte Groß Düben seinen ersten Erntekindergarten ein. Das alte Wasserwerk der Gemeinde wurde dazu hergerichtet.

Am 16.09.1968 zog der Kindergarten in das neu gebaute Haus, hier in die Dorfstraße 24.

Da nach 1995 der Bedarf an Krippen- und Hortplätzen zunahm, wurde 2004 das Dachgeschoss ausgebaut.



Aber auch das reichte bald nicht mehr aus.

Am 12.11.2013 wurde der Anbau für die Krippe und den Hort eingeweiht.



Träger unserer Einrichtung, sowie der Außenstelle in Halbendorf, ist die Gemeinde Groß Düben.

Anliegen des Trägers:

Wir möchten allen Eltern die Möglichkeit geben, ihre Kinder in ihrem Heimatort betreuen zu lassen.

Hier werden die Kinder durch geschultes Personal auf das weitere Leben vorbereitet und schon frühzeitig ins aktive Geschehen unseres Ortes einbezogen.

Laut Betriebserlaubnis dürfen wir 65 Kinder aufnehmen, davon 14 Krippenkinder ab dem 1. Lebensjahr, 29 Kindergartenkinder und 22 Hortkinder. Zur Zeit kommen zu uns ca. 45 Kinder.

Unseren Krippenkindern steht im Erdgeschoss ein großer Gruppenraum, ein Schlafraum, eine eigene Garderobe, sowie ein Sanitärraum zur Verfügung.

DIE RÄUME UNSERER KINDERKRIPPENKINDER



Die Kindergartenkinder haben im Erdgeschoss zwei Gruppenräume, einen kleinen Rückzugsraum, einen Sanitärraum und eine Garderobe.

DIE RÄUME UNSERER KINDERGARTENKINDER



In der oberen Etage befinden sich die Räume der Hortkinder. Dazu gehören: ein Hausaufgabenraum, ein Spielzimmer, eine Garderobe, sowie zwei Toiletten.

DIE RÄUME UNSERER HORTKINDER



Jedes Kind hat bei uns eine Stammgruppe und feste Bezugspersonen.

Zum Zwecke anspruchsvollen Lernens ist der Kontakt zu Gleichaltrigen von erwiesenem Vorteil.

Die Gruppenerzieherinnen kennen ihre Kinder sehr genau und bauen ihre Arbeit dementsprechend pädagogisch-methodisch auf.

Darüber hinaus können Ihre Kinder die Gruppe verlassen, um Kontakt zu Kindern der anderen Gruppe aufzunehmen.

In den verschiedenen Gruppenräumen gibt es Unterschiedliches zu entdecken. Sie erfahren, dass jedes Kind, sowie auch jede Erzieherin anders ist und jeder besondere Erfahrungen und Neigungen hat.

Ihre Kinder lernen viel Neues voneinander.



Größere Kinder sind bei den Kleinen als Spielpartner sehr willkommen.

Für das harmonische Mit- und Füreinander der Kinder ist die Einhaltung von Regeln und Normen sehr wichtig.

Unser Team

Zu den pädagogischen Kräften gehören Sigrid Baatz, die ebenfalls Leiterin unserer Einrichtung und der Außenstelle in Halbendorf ist, Ilona Gelke, Carola Jensch, Katja Schäfer, Ellen Brettschneider und Nadine Pötschke.

Veronika Aurich ist unsere technische Kraft.

	Sigrid Baatz <ul style="list-style-type: none">• Leiterin• Staatlich anerkannte Erzieherin
	Ilona Gelke <ul style="list-style-type: none">• Staatlich anerkannte Erzieherin• Horterzieherin
	Carola Jensch <ul style="list-style-type: none">• Staatlich anerkannte Erzieherin• Erzieherin in der Kindergartengruppe
	Katja Schäfer <ul style="list-style-type: none">• Staatlich anerkannte Erzieherin• Krippenerzieherin
	Ellen Brettschneider <ul style="list-style-type: none">• Staatlich anerkannte Erzieherin• Erzieherin in der Kindergartengruppe
	Nadine Pötschke <ul style="list-style-type: none">• Auszubildende
	Veronika Aurich <ul style="list-style-type: none">• Technische Kraft

Zu jedem wird Ihr Kind allmählich Kontakt knüpfen können und für sich spüren, dass alle sich um sein Wohl sorgen.

Das Mittagessen erhalten wir von der Weinwert Catering Service GmbH, aus der Schulküche Schleife.

Das Frühstück und Vesper bringen die Kinder selbst mit.
Die Getränke werden von uns bereitgestellt und ganztägig angeboten.



Unsere Einrichtung haben wir von 06.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet, so dass Sie individuell, ganz nach Ihren Bedürfnissen, die Betreuungszeit Ihres Kindes festlegen können.

Die aktuellen Schließzeiten des Jahres finden Sie im Anhang.

Der Spielplatz, welcher im Jahr 2013 hinter dem Kita- Gebäude durch einen neuen Platz erweitert wurde, hat eine Fläche von ca. 1400 m².

An der Klabauterburg, einer Schaukel sowie dem Karussell können sich die Kinder sportlich betätigen.

Des Weiteren haben wir vielfältiges Spielmaterial, welches zu körperlicher Aktivität anregt.

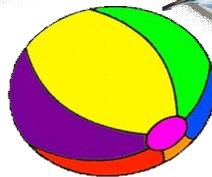
Gern spielen die Kinder in den drei Holzhäuschen vor dem Kita- Gebäude oder ziehen sich in die Ecken unter den Bäumen zurück.

Die Krippenkinder haben ihren eigenen Spielplatz vor ihrem Gruppenraum

Für das Spiel im Sandkasten stehen im Spielzeugschuppen verschiedene Materialien bereit.

Maltafeln bieten sich an, kreativ zu sein.

Auf dem Spielplatz



2. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der sächsische Bildungsplan

Der Leitfaden für die pädagogische Arbeit in unserer Kita ist der sächsische Bildungsplan.

Da die Aufnahmebereitschaft, die Entdeckerfreude und Lernkurs in den frühen Kinderjahren außerordentlich hoch ist, wird im sächsischen Bildungsplan große Bedeutung auf die Grundsteinbildung für lebenslanges Lernen gelegt.

Der sächsische Bildungsplan beinhaltet 6 Bildungsbereiche. Dazu gehören die somatische-, die soziale-, die kommunikative-, die ästhetische-, die naturwissenschaftliche- und die mathematische Bildung.

Somatische Bildung: umfasst alle Aspekte die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen

Soziale Bildung: ein wichtiges Element, da der Mensch mit anderen Menschen in Beziehung steht und viele Dinge mit anderen teilt

Kommunikative Bildung: dazu gehören sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln zu können

Ästhetische Bildung: beinhaltet die Harmonie in Natur und Kunst und das Empfindungsvermögen jedes einzelnen

Naturwissenschaftliche

Bildung: hier werden die „Themen“ der Kinder aufgegriffen und durch entsprechende Projekte bearbeitet
(Fragen nach Warum? Wieso? Wo?)

Mathematische

Bildung: Freude und Spaß am Knobeln soll bei den Kindern geweckt werden,
dafür knüpfen wir an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder an

Alle Bildungsbereiche sind Bestandteile des gesamten Kita-Alltages und fließen in alle Tätigkeiten der Kinder ein.

**Werfen Sie
nun, liebe Eltern
und Besucher,
einen
Blick in
unsere
Einrichtung**

Wir betrachten die Kinder als die Hausherren der Einrichtung



Kinder hinterlassen
ihre Spuren

Die Räume ändern sich ständig, weil sich Bedürfnisse und Neigungen der Kinder verändern. Die Räume müssen den Kindern gefallen, nicht in erster Linie uns Erwachsenen. Die Kinder wollen ihre Tätigkeitsergebnisse präsentieren.



Ihre Kinder suchen sich sehr gern Rückzugsmöglichkeiten.



Dazu nutzen sie Ecken, Nischen, Höhlen.
Hier müssen die Kinder nicht zusammengedrängt tätig sein und
Unruhe und Konflikte werden verringert.

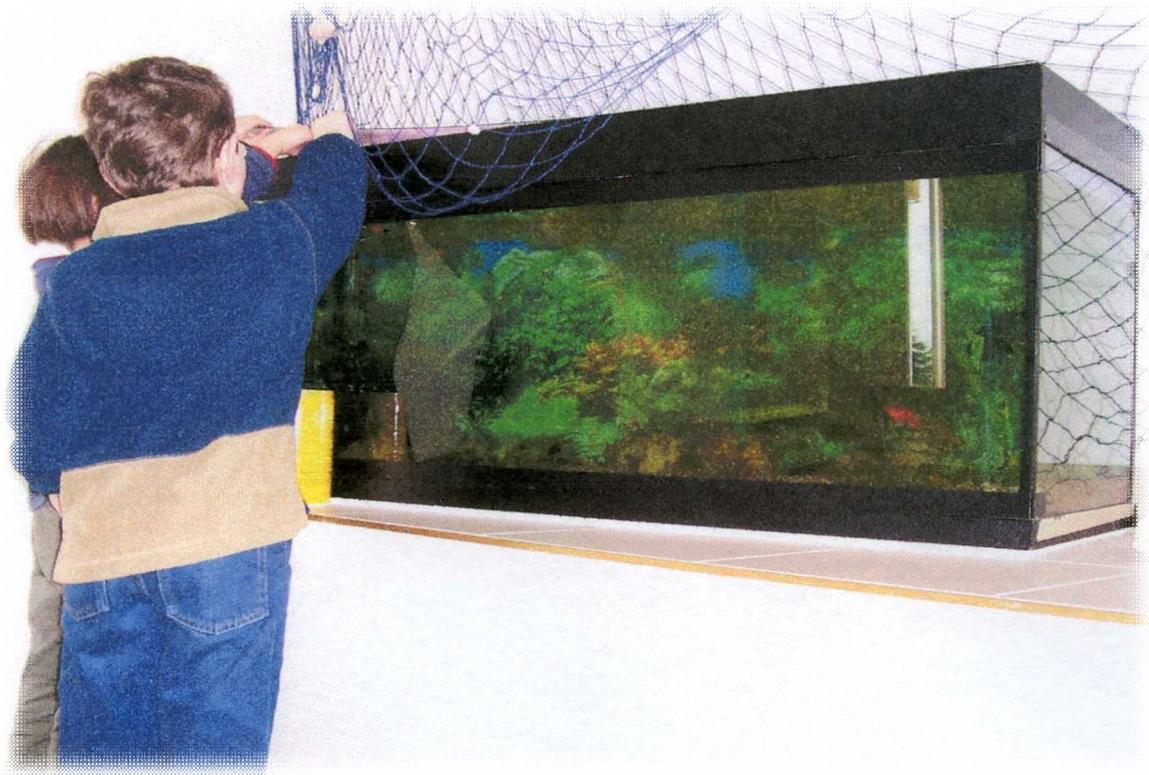
Der Raum der Krippenkinder lädt zu viel Bewegung ein.



Die Pflege der Grünpflanzen ist Sache der Kinder.

Die Fische in unserem Aquarium werden von den Kindern gleich früh zum Kita-Tagesbeginn gefüttert.

Die Hortkinder halten das Aquarium sauber.



3. Die Zielstellung unserer pädagogischen Arbeit ist anspruchsvoll.

Unser Team hat sich für eine pädagogische Arbeit entschieden, die auf den Situationsansatz beruht.

Anliegen des Situationsansatzes ist es, Kindern zu helfen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst selbst bestimmt, solidarisch und sachkompetent denken und handeln zu können.

Damit sind wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes angesprochen, die auch als Ich-Kompetenz, Sozial-Kompetenz und Sach-Kompetenz bezeichnet werden.

Damit wird die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes unterstützt.

Wir verstehen unter

Ich-Kompetenz die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, mit sich selbst zurecht zu kommen, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Sach-Kompetenz meint die Fähigkeit, sich die Umwelt, sich sachliche Lebensbereiche erschließen zu können, dabei urteils- und handlungsfähig zu werden. Wesentlich ist dabei, dass es um eine Verbindung von sachbezogenem und sozialem Lernen geht.

Sozial-Kompetenz meint die Fähigkeit, soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen zu können, soziale Beziehungen aufzunehmen und gestalten zu

können, sowie Toleranz, Achtung und Verantwortung im Umgang mit anderen zu entwickeln.

Diese drei Kompetenzen entwickelt Ihr Kind nicht nacheinander, sondern in steter Wechselwirkung vom Krippenalter an. Insgesamt geht es also darum, mit sich selbst, mit anderen und mit der Sache zurecht zu kommen.

Wir wollen, dass Ihr Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung wird

Deshalb trauen wir dem Kind zu, dass es selbst entscheidet, in welchem Ausmaß es sich mit der Welt beschäftigt und auseinandersetzt.

Das Kind muss Gründe haben, in einer konkreten Lebenssituation etwas Bestimmtes zu tun bzw. etwas beeinflussen zu wollen.

Spürt es sie, handelt es - seiner aktuellen Entwicklung gemäß - „vernünftig“.

Deshalb legen wir großen Wert darauf, ihr Kind vielseitig anzuregen.

Wir lenken und organisieren, wenn sich Dinge als notwendig erweisen.

Unser pädagogischer Ansatz passt den Kindern sehr gut. Schauen Sie einfach bei uns vorbei.

4. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

1. Unsere pädagogische Arbeit geht aus, von den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien

Um mit Ihrem Kind bestmöglichst zu arbeiten, sind wir an der Lebensgeschichte, seinen Beziehungen zu Eltern und Geschwistern interessiert.

Es interessieren uns Familienformen und -kulturen, berufliche Tätigkeiten der Eltern, sowie Interessen und Talente Ihrer Kinder.

Wir interessieren uns für die individuellen Eindrücke und Erlebnisse Ihrer Kinder, um Sinndeutungen und Betroffenheit, sowie Veränderungen im Verhalten besser verstehen zu können.

2. Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Diskurs herausgefunden

Schlüsselsituationen sind besonders bedeutsame Situationen, die Kinder durchleben.

Darauf wollen wir unsere Arbeit aufbauen.

Deshalb sind Gespräche mit Kindern, Eltern und Großeltern für unsere Arbeit sehr wichtig.

3. Kinder lernen in realen Lebenssituationen, in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung

Durch anregungsreiche Lernkultur wollen wir Neugier und Interesse, Entdeckungslust und Experimentierfreude Ihrer Kinder wach halten und vielseitige Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten fördern.

Wir eröffnen Lernmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung und erschließen neue Lernorte.

4. Kinder eignen sich die Welt vor allem im Spiel an

Durch zielgerichtete Beobachtungen von Spielinhalten, Spielmotiven und Spielverhalten entschlüsseln wir die kindliche Auseinandersetzung und Aneignung der Welt. Wir erkunden, welche Erlebnisse und Erfahrungen sich in den Spielen der einzelnen Kinder widerspiegeln. Hier erkennen wir besondere Fähigkeiten und Kenntnisse. Wir beobachten, ob alle Kinder die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, ob sich Kinder zurückziehen oder ausgeschlossen werden und untersuchen die Gründe dafür.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Räume innerhalb und außerhalb des Hauses zu wählen und sie je nach ihren Spielideen zu gestalten.

Wir stellen unterschiedliche - den Kindern frei zugängliche - Materialien zum Experimentieren und Forschen bereit. Wir ermöglichen den Kindern elementare Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft zu sammeln.

Wir stellen vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und Naturmaterialien zur Verfügung.

Wir achten darauf, dass die Kinder mit kostenlosen ebenso, wie mit teuren Materialien wertschätzend umgehen können.

Wir regen die Kinder an, sich selbst Spielmaterialien herzustellen.

5. Kinder lernen voneinander

Wir schaffen Bedingungen, in denen sich das reichhaltige Anregungsmilieu der Kindergruppe entfalten kann, damit die Kinder auch ohne Zutun der Erwachsenen in ihrem Spiel und vielfältigen anderen Tätigkeiten mit- und voneinander lernen können.

6. Kinder gestalten ihre Situation in der Kindertageseinrichtung aktiv mit

An allem, was die Kinder selbst betrifft, werden sie ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligt.

Es wird nicht nur für die Kinder geplant, sondern auch mit ihnen. Was sie aus eigener Kraft tun können, wird ihnen zugetraut und zugemutet.

7. Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben

Die Kinder erfahren in konkreten Lebenssituationen, was im Zusammenleben wichtig ist und warum das so ist.

Die Auseinandersetzung mit Werten und der Umgang mit Konflikten haben im Alltag der Kindertageseinrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder können die Sinnhaftigkeit und Gültigkeit von Regeln und Normen in konkreten Situationen erfahren und überprüfen.

Sie erleben, dass Regeln gemacht werden und veränderbar sind.

Wir nehmen Konflikte von Kindern ernst.

Sie bestärken

sie, eigene Wünsche und Ansprüche angemessen zu äußern.

8. Kinder erleben und lernen in altersgemischten Gruppen / altersübergreifenden Bezügen

In der altersgemischten Gruppe und in altersübergreifenden Bezügen bringen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen und Tätigkeitsanreize ein. Die Erzieherinnen bringen diese Möglichkeiten zur Wirkung und eröffnen einen breiten Lern- und Erfahrungsraum. Die spezifischen Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben der jüngeren und älteren Kinder werden wahrgenommen und gezielt berücksichtigt. Gleichzeitig werden Bedingungen geschaffen, die den Kindern die Chance bieten, ihre Beziehungen zu Gleichaltrigen zu gestalten.

9. Die Kinder leben und lernen in interkulturellen Zusammenhängen

In unserer zweisprachigen Region werden die Kinder mit der sorbischen Sprache und den Traditionen und Bräuchen vertraut gemacht.

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung trägt der Tatsache Rechnung, dass die gegenwärtige Lebenssituation der Kinder in zunehmenden Maße von Multikulturalität der eigenen Gesellschaft geprägt ist. Es wird berücksichtigt, dass die heranwachsende Generation in höherem Maße in anderen Kulturen als ihrer Herkunftskultur leben und arbeiten wird.

Wir treten aktiv gegen Diskriminierung und Vorurteilsbildung ein und schaffen in der Kindertageseinrichtung eine Kultur der Toleranz und Zivilcourage.

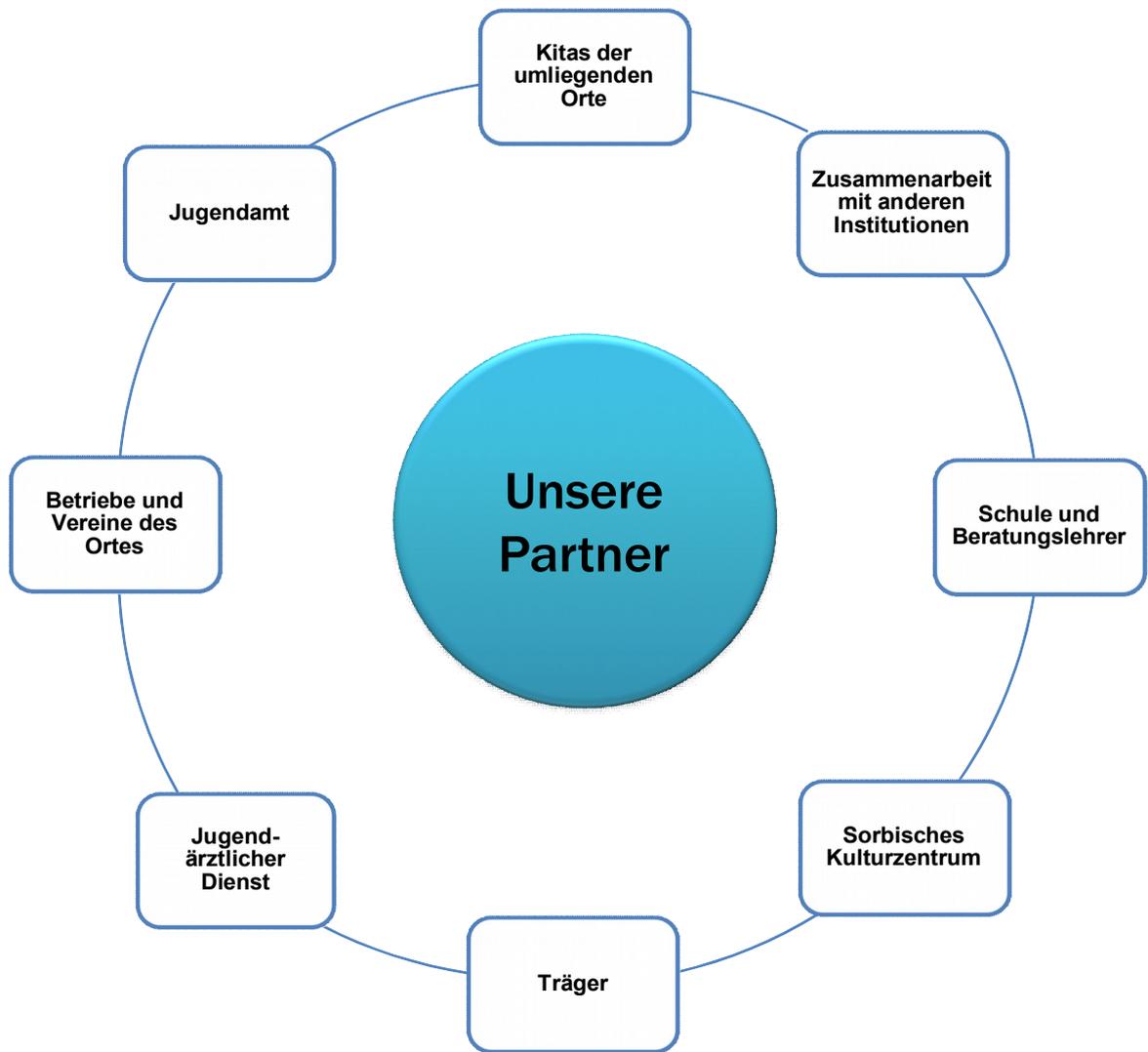
10. Wir Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich

Die Erzieherinnen reflektieren gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Verständnis von kindlicher Entwicklung und Erziehung. Sie eignen sich neue Erkenntnisse und Erfahrungen an. Sie sind verantwortlich für eine entwicklungsangemessene und individuelle Förderung des Kindes. Sie beziehen außenstehende Experten ein, von denen Kinder, wie Erwachsene Neues lernen können und ermöglichen damit generationsübergreifendes Lernen.

Die Erzieherinnen lernen von den Kindern, von ihrer Sicht der Dinge, ihrer eigensinnigen Art, sich die Welt zu erschließen. Sie ermöglichen Lernprozesse und haben selbst daran teil.

11. Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld

Die Kindertageseinrichtung versteht sich als aktiver Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens. Sie sucht den Kontakt zu anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen zu Vereinen, Orten und Personen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens, mit denen sie sich vernetzt. Sie versteht sich als Zentrum nachbarschaftlicher Kontakte und Begegnungen. Sie wirkt bei der Land- und Jugendhilfeplanung im Gemeinwesen mit. Die Öffnung nach außen verstehen die Erzieherinnen als Verpflichtung, mit den Kindern aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens mitzuwirken und eine lokale Öffentlichkeit für die Belange von Kindern herzustellen.



12. Die pädagogische Arbeit wird von uns, für Sie liebe Eltern, fortlaufend dokumentiert

Offene Planung bedeutet, dass sie gemeinsam mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen entwickelt wird und flexibel ist. Sie umfasst unterschiedlich weite Zeiträume, lässt Raum für die Spontanität der Kinder, für individuelle Entwicklungstempo und Leistungsvoraussetzungen, aber auch für unvorhergesehene Einflüsse von außen.

Sie beinhaltet differenzierte Tätigkeiten für einzelne Kinder, Kleingruppen und für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

5.

Groß Düben
unser Heimatort -
entdecken - erleben - mitgestalten

Heimat entsteht nicht durch Abgrenzung,
sondern durch Verbundenheit,
durch Anteilnahme und durch Mitwirkung.

(Moritz Leuenberger)

Groß Düben

- liegt im Landkreis Görlitz im Freistaat Sachsen
- gehört zur Verwaltungsgemeinschaft Schleife
- besteht aus den beiden Ortsteilen Groß Düben und Halbendorf
- hat ca. 610 Einwohner

Groß Düben ist ein Dorf in der Lausitz. In der Lausitz wird großräumig Kohle abgebaut. Viele Nachbarorte müssen der Kohle weichen. Viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen. Die Gemeinde Groß Düben ist glücklicherweise davon nicht betroffen.

Deshalb ist es uns sehr wichtig, das Heimatgefühl und die Naturverbundenheit der Kinder zu stärken.

Wir wollen:

- Interesse für Firmen und Vereine wecken
- Wissen aneignen und vertiefen
- Neugier wecken, Kontakte knüpfen und pflegen
- Arbeit anerkennen und wertschätzen
- Brauchtum pflegen
- Heimatverbundenheit entwickeln

6. Die Eingewöhnungszeit

Mit dem Eintritt der Mädchen und Jungen in die Kindertageseinrichtung erweitern sich die Lebenswelten von Kindern und Familien. Dieser Übergang ist von massiven Veränderungen für alle Beteiligten gekennzeichnet. Deshalb sind Eltern, die das Kind in unsere Einrichtung bringen möchten, herzlichst eingeladen, uns gemeinsam mit dem Kind zu besuchen. Um dem Kind die Eingliederung in den Kita-Alltag zu erleichtern, bieten wir den Eltern und ihrem Kind die Zeit der Eingewöhnung an.



Im Sinne des sächsischen Bildungsplanes geben wir dem Kind die nötige Zeit, um eine Beziehung zur Erzieherin und zu den Gruppenkindern aufzubauen.

Die Trennung von den Eltern fällt dem Kind dann nicht mehr so schwer und es kann sich bald mit weniger Problemen in die Gruppe integrieren.

Vor der Eingewöhnungszeit treffen sich Eltern, Leiterin und Gruppenerzieherin zu einem Gespräch, mit dem Ziel, sich einander kennen zu lernen und Besonderheiten zu besprechen.

7. Schulvorbereitung/Kooperation mit der Grundschule

Kindergarten und Grundschule gehen von einem gemeinsamen Bildungsverständnis aus.

Dazu werden neben gemeinsamen Fortbildungen des Fachpersonals auch gegenseitige Besuche und Erfahrungsaustausche durchgeführt.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Wir wollen unsere Kinder darauf bestmöglich vorbereiten und stärken.

Durch Besuche in der Schule, wo die künftigen Schulanfänger ihr Lernumfeld, Schüler, Lehrer und Räumlichkeiten kennen lernen, wollen wir Vorfreude auf die Schule wecken.

Einbezogen wird die Fahrt mit dem Schulbus.

Durch regelmäßige Besuche der Beratungslehrer knüpfen die Kinder erste Kontakte und Beziehungen.

In unserem Kooperationsvertrag sind gemeinsame Vorhaben geplant.

Es werden Elternversammlungen zur Schulvorbereitung durchgeführt. Hier wollen wir Ängste und Vorbehalte gegenüber der Schule abbauen. Im letzten Kita-Jahr werden alle Kinder zur Schulfähigkeit ärztlich untersucht.

Unser Ziel ist es in Zusammenarbeit mit den Eltern, unsere Kinder auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten und sie beim Übergang zu begleiten.

8. Pädagogische Arbeit im Hort

Grundlage und Orientierungshilfe ist der Sächsische Bildungsplan.

Die pädagogische Arbeit erschöpft sich nicht darin, die Betreuung der Kinder bis zu 10 Jahren zu sichern. Das soziale Miteinander in einer Kindergruppe eröffnet neue Integrationsfelder, Lebens- und Bildungsräume, die Mädchen und Jungen aktiv mitgestalten, individuell nutzen und für sich erfahrbar machen können.

Diese wichtigen Sozialräume beeinflussen und begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer Identität.

Die Kinder können ihren Tag im Hort aktiv gestalten, sich ausprobieren, experimentieren und forschen.

Nach einem anstrengenden Schultag haben sie die Möglichkeit zu entspannen und zu relaxen.

Für die Erledigung ihrer Hausaufgaben erhalten sie Zeit und entsprechende Räumlichkeiten.

Die Ferien werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Dabei werden ihre Wünsche weitgehend berücksichtigt.

Besonderen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder, auch wenn oder gerade weil sich der Personenkreis der Kinder nun besonders schnell erweitert.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule ist ebenso wichtig. Sie ist deshalb im Kooperationsvertrag vereinbart.

Wir möchten im Hort die Förderung der Kinder unterstützen. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Abstimmungen müssen alle Beteiligten zum Wohl jedes einzelnen Kindes auf gleicher Augenhöhe aushandeln.



Hortkinder



E
i
n
b
l
i
c
k

9. Liebe Eltern, das Handlungskonzept hat die Rolle der pädagogischen und technischen Kräfte in unserem Haus verändert.

Da sich Ihr Kind nur über die Eigenaktivität bilden und entwickeln kann, wollen wir ihm das Selbstlernen nicht abnehmen. Unser aller Aufgabe ist, dass wir ihm alle Rahmenbedingungen schaffen, damit es die Dinge, die es schon selbst tun kann, selbst umsetzen kann.

So darf Ihr Kind seine Partner, Räume sowie das Material selbst auswählen.

Es bekommt Zeit, denn jedes Kind lernt in einem anderen Tempo.

Bei Fragen und Problemen sind wir für die Kinder da. Wir verstehen uns nicht als die Belehrenden. Das Kind darf selbst tätig sein und dabei auch Fehler machen, denn daraus kann es lernen.

Wir bevorzugen das Erfahrungslernen der Kinder, gebunden an Fertigkeiten und Bewegungen. Deshalb begleiten wir die Kinder dorthin, wo das Leben pulsiert. Hier lernen die Kinder mit allen Sinnen.

Unterrichtsprozesse wie sie später die Schule führen wird, lehnen wir ab. Sie ist der späteren Lebensstufe vorbehalten.

Das Kind lernt im frühen Kindesalter konkret anschaulich. Die Erkenntnistätigkeit des Kindes ist immer Ergebnis des eigenen Flirtens mit der Welt.



Hier ist was los!

Wir sind Ratgeber, Impulsgeber, aber nicht die besser-wissenden Erzieherinnen.

Unsere technische Kraft ist ein wertvoller Partner unseres Bildungsprozesses.

Die Rolle der Erzieherin besteht auch darin, dass sie den Kindern vielfältige Kontakte zu kompetenten Fachkräften schafft, um dort vielseitige und besonders Sachkenntnisse zu erhalten.

10. Unsere pädagogische Arbeit braucht das vertrauensvolle Zusammenwirken mit Ihnen, liebe Eltern.

Wir sind für alle Impulse und Ratschläge dankbar.

Natürlich nehmen wir auch Kritik sehr ernst und werten es für unsere Arbeit im Team.

Bewährte Formen des Zusammenwirkens sind in unserer Einrichtung jährliche Entwicklungsgespräche und thematische Elternabende.

Außerdem organisieren wir verschiedene Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Familientag, die Weihnachtsfeier, den Oma- Opa Tag und gemeinsame kreative Zusammentreffen.

Der Elternbeirat, bestehend aus 3 bis 4 gewählten Elternvertretern, ist Ansprechpartner für alle anstehenden Dinge, sowohl für Sie als Eltern, als auch für uns Erzieher.

Wir stehen ständig im Erfahrungsaustausch mit den Lehrern der Grundschule in Schleife.

11. Beschwerde- und Beteiligungskonzept in unserer Kita

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Kita- Lebens mit einzubringen.

Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst und schaffen Raum für vertrauliche Gespräche. Sie erhalten die Möglichkeit zur Beschwerde.

Wir ermutigen die Kinder sich einen eigenen Standpunkt zu bilden und sich vor anderen Menschen zu äußern.

Durch wertschätzenden Umgang miteinander, erleben die Kinder Zugehörigkeit, Demokratie und Chancengleichheit, welches gleichzeitig die Basis für erfolgreiche Bildungsprozesse ist.

Krippe:

- aktives Zuhören bei verbalen Rückmeldungen von den Kindern, sowie aufmerksame Wahrnehmung von Verhaltenssignalen
- Schaffung von Möglichkeiten der Selbsterfahrung von Kindern
- Wahlmöglichkeiten von Alternativen bei den Mahlzeiten, sowie bei den Spiel- und Beschäftigungsangeboten
- Wahl für die über zweijährigen Kinder zu Spielbesuchen im Kindergarten

Kindergarten:

- Wahl von Alternativen bei Angeboten und Projekten
- freie Wahl von Spielarten und Spielpartnern
- freie Wahl von Sitzplätzen bei den Mahlzeiten und pädagogischen Angeboten
- Mitspracherecht bei der Speiseauswahl
- Kinder erhalten pädagogisch vertretbare Alternativen bei der Körperpflege und bei ihrer Garderobe
- Kinder entscheiden was und wie viel sie essen möchten
- Aufmerksamkeit für persönliche Belange der Kinder
- Angebot für vertrauliche Gespräche
- Besprechung von Einzel- oder Gruppenkonflikten in Gesprächskreisen
- gemeinsame Erarbeitung von Regeln und Grenzen
- regelmäßige Reflektion von Projekten, Festen und Ausflügen.

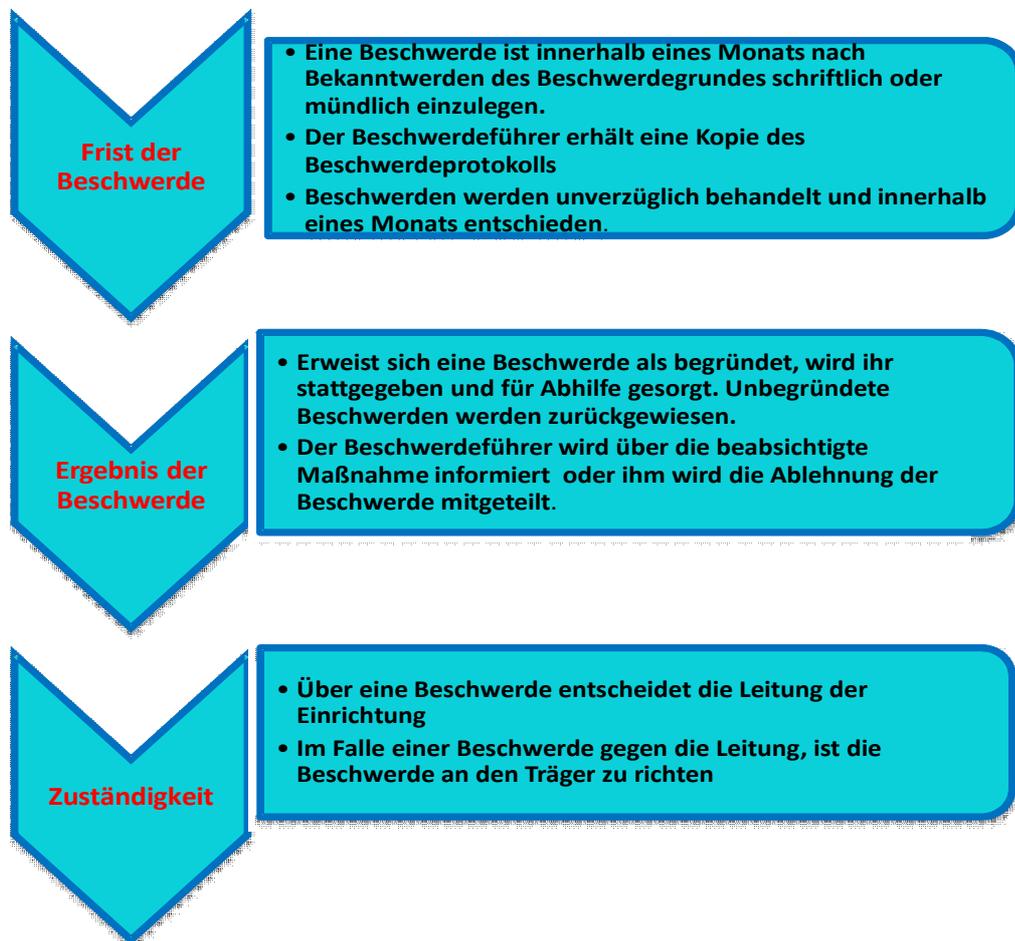
Hort:

- Mit- und Absprache besonderer Vorhaben und Höhepunkte des Hortlebens
- freie Wahl von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit
- Einbeziehen von Interessen und Hobbys für die Freizeitgestaltung
- üben von Kritik und Selbstkritik, bei Beachtung der Wertschätzung des anderen
- wöchentliche Auswertung und Motivation des Hortlebens
- Besprechen von Einzel- und Gruppenkonflikten ohne und mit Erzieherin
- gemeinsame Erarbeitung von Regeln und Grenzen

Eltern:

- Eltern können sich beschweren, wenn sie glauben, sie oder ihr Kind wird unrichtig behandelt oder durch pflichtwidriges Verhalten anderer in seiner Persönlichkeit verletzt.

Beschwerdeverfahren



12. Qualitätssicherung

Ziel der Qualitätsentwicklung ist, gemeinsam im Team die Qualität über alle Gruppen und Bereiche unserer Kita hinweg zu sichern.

In unserer Einrichtung arbeiten wir seit April 2008 nach PädQUIS® (Pädagogisches Qualitäts- und Informationssystem). Die Steuerungsaufgaben der Qualitätsentwicklung und -sicherung werden durch die Leiterin, Frau Baatz, und durch die Qualitätsbeauftragte, Frau Jensch, wahrgenommen. Sie nehmen regelmäßig an den Arbeitstreffen teil.

Qualitätsbereiche sind:

1. Raum für Kinder
2. Tagesgestaltung
3. Mahlzeiten und Ernährung
4. Gesundheit und Körperpflege
5. Ruhen und Schlafen
6. Sicherheit
7. Sprache und Kommunikation
8. Kognitive Entwicklungen
9. Soziale und Emotionale Entwicklung
10. Bewegung
11. Fantasie und Rollenspiel
12. Bauen und Konstruieren
13. Bildende Kunst, Musik und Tanz
14. Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
15. Interkulturelles Lernen
16. Integration von Kindern mit Behinderung
17. Eingewöhnung
18. Begrüßung und Verabschiedung
19. Zusammenarbeit mit der Familie
20. Leitung
21. Zusammenarbeit mit der Schule

Folgende Qualitätsbereiche wurden im Team bereits bearbeitet:

- Raum für Kinder
- Tagesgestaltung
- Ruhen und Schlafen
- Sicherheit
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Fantasie und Rollenspiel
- Bauen und Konstruieren
- Eingewöhnung
- Natur-, Umgebungs- und Sachwissen

Um die Forderungen des sächsischen Bildungsplanes erfolgreich realisieren zu können, setzen wir auf hohe Qualitätskriterien. Regelmäßig überprüfen wir die inhaltlichen Schwerpunkte wie:

- pädagogische Fortbildungen
- Ausstattung der Einrichtungen
- Sicherheit
- ganztägige Bildung und Entwicklung des Kindes
- Elternzusammenarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

13. Anhang

Gesetze/Verordnungen/Richtlinien/Empfehlungen für Kindertageseinrichtungen

SächsKitaG	29.12.2005
SächsZuErstVO	28.11.2006 bzw. 22.02.2002
SächsQualiVO	09.01.2004
IntegrationsVO	13.12.2002
Empfehlung d. SMS zu den räumlichen Anforderungen an Kita's	02.06.2005
SächsSchulvorbVO	15.08.2006
SächsSorbKitaVO	19.09.2006
Empfehlung des SMS zum Qualitätsmanagement In Kita's im FS Sachsen	05.02.2007
Kooperationsvertrag	
Schließzeiten	

Mit dieser pädagogischen Konzeption
wollten wir Ihnen
einen Einblick in unsere Einrichtung geben.
In der Hoffnung, Ihre Neugier geweckt zu haben,
freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Unsere Kontaktadresse ist:

Kita „Spatzennest“

Dorfstraße 24

02959 Groß Düben

Tel.-nr.: 03577370644

E-Mail: kita-grossdueben@web.de

Konzeption überarbeitet: am 02.02.2016

Leiterin: S. Baatz